

Bote der Liebe und Menschenfreundlichkeit Gottes

Zum Nikolaustag

Vom hl. Nikolaus, der im 4. Jh. lebte, gibt es keine zeitgenössischen Schriften. Was aber wissen wir von ihm historisch? Die Überlieferungen, die wir besitzen, stellen ihn weder als Moralapostel dar und schon gar nicht als Schreckgespenst oder als Weihnachtsmann mit Wattebart und aus Schokolade.

Nikolaus war ein Mensch, der wegen seiner christlich-sozialen Einstellung Bischof geworden ist und der sich als solcher tatkräftig für die Menschen einsetzt, der Not sieht und tatkräftig hilft. Dies bringen die bekanntesten Erzählungen zum Ausdruck, die von der Hilfe für die drei Mädchen, die wegen eines Unglückes in der Familie keine Lebensgrundlage mehr hatten und daher in Gefahr liefen, in die Prostitution zu geraten. Nikolaus hilft hier und war darum bemüht, dies im Stillen und ohne Aufsehen zu erregen zu tun.

Hilfe für die drei Mädchen

„In seiner Nachbarschaft lebte ein Mann von vornehmer Herkunft, der bis vor kurzem noch angesehen war. Er wurde ins äußerste Unglück gestoßen. Er hatte drei Töchter von guter Gestalt und sehr schönem Aussehen. Er wollte sie in ein Freudenhaus geben und auf diese Weise für sich und die Seinigen den Lebensunterhalt beschaffen. Weil sie arm waren, wollte sie nämlich kein

angesehener und tüchtiger Mann zur Frau nehmen. So sah der Mann keinen Ausweg.

Doch der menschenfreundliche Herr, der niemals will, dass auch nur eines seiner Geschöpfe der Sünde preisgegeben werde, sandte ihm Nikolaus, der ihn zusammen mit seiner ganzen Familie aus dem Verderben befreite. Was tat er? Er blickte ihm nicht ins Gesicht und unterhielt sich nicht mit ihm über das Geschenk und die zugleich damit verbundene Linderung, vielmehr bewahrte er ihn davor, sich schämen zu müssen; und zugleich war er bemüht, seine Großzügigkeit nicht hinauszuposaunen. Einen Beutel mit genügend Geld warf er bei Nacht durch das Fenster in sein Haus und schnell eilte er heim. Als der Beschenkte das Geld bei Tagesanbruch fand, vergoss er unaufhaltsam Tränen der Freude; staunend und bestürzt sagte er Gott Dank und überlegte bei sich, von wem er wohl ein solches Geschenk bekommen habe.“



Foto: Pixabay.com

Versorgung mit Getreide

„Einmal, als im Gebiet von Lykien kein Getreide mehr vorhanden war, steuerten Seeleute ihre Frachtschiffe, mit Korn beladen, von Alexandria zum Hafen Andriake. Die Menschen von der

Hafenstadt benachrichtigten den heiligen Nikolaus; und schon eilte der Heilige von Myra nach Andriake und forderte die Schiffseigner auf, nur ein wenig von jedem Schiff zu entladen, „damit wir nicht vor Hunger zugrunde gehen“. Als diese erwiderten, die Ladung sei Staatsgetreide und für die Kaiserstadt bestimmt und sagten; „Wir können das nicht machen“, antwortete der Heilige ihnen: „Entnehmt von jedem Lastschiff nur 100 Maß der Ladung, und ich verspreche euch Straffreiheit beim Warenannehmer in Konstantinopel.“



Foto: Pixabay.com

Da folgten die Schiffer bereitwillig und gaben das Getreide her; und als ihnen ein günstiger Wind wehte, erreichten sie bald Byzanz. Als sie das Getreide abwiegen ließen, fanden sie ihre Schiffsladung so, wie sie sie in Alexandrien übernommen hatten. Darüber wunderten sie sich und erzählten den Warenannehmern das staunenswerte Wunder des heiligen Nikolaus. Und alle lobten Gott, der immer denen seine Gnade erweist, die ihn lieben. Das Getreide nahm der Heilige in Empfang, maß es aus und verteilte es an alle. Sie priesen Gott, der über allem waltet, dass es ein Jahr lang denen, die es erhielten, zum Segen gereichte. Doch bewahrten sie von diesem Korn auch noch etwas bis zur nächsten Aussaat und bestellten damit ihre Felder, und so genossen sie die Wohltaten Gottes dank der Verhandlungen seines Dieners Nikolaus.“

Nikolaus ist das Musterbeispiel eines Menschen, in dem Gottes Liebe, Menschenfreundlichkeit

und Barmherzigkeit Gestalt angenommen hat. Als solcher wurde er zu einem Universalheiligen der gesamten Christenheit, von dem im Laufe der Zeit die unglaublichsten Dinge angenommen wurden. Wir können uns mit Recht fragen, was dieser Mann ausgesät hat, so dass er heute noch so populär ist. Mit seinem Leben deutet er auf den hin, der der eigentliche Retter der Menschen ist, auf Jesus Christus. Dies wird an den Bezügen der Nikolausvita zu den Evangelien deutlich und erklärt auch die enge Verbindung des Nikolaustages mit Weihnachten. Nikolaus feiern, heißt, uns damit auseinandersetzen, was Nachfolge Jesu bedeutet. Hier hat auch der Geschenke-Brauch seinen Sinn. Ein kleines Geschenk am Nikolaustag verweist auf das große Geschenk, das Gott uns zu Weihnachten macht.

Anregung für Gruppen

Nikolauslegende und Evangelium

Suchen Sie für die beiden Textbeispiele nach den Bezügen im Evangelium! (z.B. Mt 6,2; Lk 8, 22ff; Lk 9,12ff; Joh 2,1ff)

Weitere Nikolaus-Erzählungen schildern ihn als Fürsprecher unschuldig Gefangener, als Retter von Schiffsbrüchigen und von unverschuldet in Not geratener Menschen. Er ist ein Helfer der kleinen Leute, die mit ihren alltäglichen Sorgen und Nöten zu ihm kommen. Immer wieder ist von seiner Ausstrahlung die Rede, der sich kaum jemand zu entziehen vermochte. Das Evangelium spricht oft von der Anziehungskraft, die Jesus auf die Menschen hatte! Die Nikolausvita ist geradezu die Auslegung des Wortes Jesu: „Wer an mich glaubt, wird die Werke, die ich vollbringe, auch vollbringen.“ (Joh 14,12)

an Leben lang
WACHSEN
KATHOLISCHE KIRCHE
ERZDIOZESE WIEN
KATEGORIALE SEELSORGE



Nikolausfeier

Wir sprechen über frühere Nikolaustage. Wie wurden sie begangen? Wie ist Nikolaus aufgetreten? Was hat er mitgebracht? Wie stehen Sie zur aktuellen Diskussion um Nikolausfeiern? Wie soll unsere Nikolausfeier gestaltet sein? Wie wird in anderen Ländern der Nikolaustag begangen? Wie feiern evangelische und orthodoxe Christen Nikolaus?

Nikolausbrauchtum

Über den Besuch des Nikolaus in der Familie hinaus gibt es viele Bräuche, die mit den zahlreichen Patronaten des Nikolaus zusammenhängen. Diese wiederum lassen sich aus den Geschichten, die von ihm handeln, ableiten. Nikolaus ist Patron der Kinder, der Schüler, der Mädchen, der Gefangenen, der Kaufleute, Bäcker, Müller, Kornhändler, Fährleute, Schiffer, Matrosen, Fischer, Flößer, Brückenbauer, Bauern, gegen Wassergefahren, Seenot, Diebe. Wer kann dazu etwas sagen?

Nikolausspiele

Der Nikolaus packt in seinen Sack ...

...ist eine Abwandlung des Spiels „Ich packe meinen Koffer“.

Hier werden jedoch nur Gegenstände in den Sack gepackt, die mit „Nikolaus“ zusammenhängen: Nüsse, Äpfel, Bischofsgewand...

Nikolaus-Kim-Spiel

In einem Korb liegen Dinge, die zum Thema Nikolaus passen: Nüsse, Glocke, Tannenzweig, Mandarine, Apfel, Kerze,

Lebkuchen, ...

Der Korb ist mit einem Tuch zugedeckt. Alle sitzen im Kreis.

Jemand beginnt und befühlt unter dem Tuch einen Gegenstand, beschreibt und errät ihn.

Der Gegenstand wird auf den Tisch gelegt und weiter gespielt.

Wenn alle Gegenstände auf dem Tisch liegen, werden alle Anwesenden aufgefordert, diese genau zu betrachten. Eine Mitspielerin oder ein Mitspieler schließt die Augen, währenddessen wird ein Gegenstand wieder im abgedeckten Korb versteckt. Danach schaut sie oder er wieder auf die Gegenstände und muss raten, welcher im Korb versteckt ist. Hier kommen ebenfalls alle Beteiligten an die Reihe.



Foto: Pixabay.com

Nikolaus kommt ins Haus

Alle sitzen im Sesselkreis. In einem Korb liegen Nikolausgeschenke: Äpfel, Nüsse, Dörrobst, Kletzenbrot, Datteln, Schokolade, Lebkuchen, ... Der Korb wird herumgegeben, jeder sucht sich ein Geschenk aus und spricht darüber: eine Erinnerung, ein Gedicht, eine Anekdote...

Das Honorar für die Erzählung ist das Nikolausgeschenk.

Methode

„Macht hoch die Tür“ – Bewegungen zum Adventlied

Macht hoch die Tür...

(An den Händen fassen und zu einem Tor heben)

... es kommt der Herr der Herrlichkeit

Ein König aller Königreich,

(an den Händen halten, mit dem Oberkörper wiegen)

ein Heiland aller Welt zugleich,

der Heil und Leben mit sich

(Arme senken, Hände lösen)

bringt. ... mit Freuden singt...

Gelobet sei mein Gott...

Arme nach oben ausbreiten

mein Schöpfer reich an Rat.

Hände vor der Brust kreuzen und Verneigung

Anregung

Die beschriebenen Nikolaus-Spiele können auch jahreszeitlich abgeändert werden: Weihnachten, Fasching, Fastenzeit, Ostern, Muttertag...

Weitere Anregungen - Buchtipp

Der Nikolaustag fällt in die ersten Tage der Adventzeit. Zur Gestaltung von adventlichen Besinnungstunden über den Nikolaustag hinaus, zu Austauschrunden über Erinnerungen an damals, zum Vorlesen und als Fundgrube für Einstiegsgeschichten auch für die Tage nach Weihnachten sei empfehlend hingewiesen auf das neu erschienene Buch:



Herbert Gschwendtner:

Hüttenadvent - Weihnachten wie damals.

Verlag Anton Pustet, Salzburg.

Es fängt viel von der Stimmung und dem Halt ein, den sich in turbulenten Zeiten wohl alle wünschen und vermittelt und bestärkt die Hoffnung dass es so, wie in der jüngeren Vergangenheit nicht weitergehen kann und wird. Manche Texte sind in der Mundart des Salzburger Landes geschrieben, aber dennoch auch für Nicht-Salzbürger verständlich und nachvollziehbar.

Wintersegnen

Gesegnet seien die vielen Lichter in diesen Wochen:

sie sprechen von der Sehnsucht nach dem, der das Leben hell macht.

Gesegnet seien die vielen Wünsche in diesen Stunden:

sie sprechen vom Willen nach einem gedeihlichen Miteinander der Menschen.

Gesegnet seien die vielen Begegnungen in dieser Zeit:

sie sprechen von gegenseitigem Interesse und dem Wunsch nach Zusammengehörigkeit.

Gesegnet seien die vielen Geschenke dieser Tage:

sie sprechen von Aufmerksamkeit und einem Füreinander-da-sein.

Gesegnet seien alle guten Absichten und Vorsätze:

sie mögen in Erfüllung gehen mit Gottes Beistand und Hilfe.

Hanns Sauter



Foto: Heike Haumer

ein Leben lang.
WACHSEN

KATHOLISCHE KIRCHE
Erzdiözese Wien
KATEGORIALE SEELSORGE